

Niedersächsisches Hygienesiegel

Erste Alten- und Pflegeeinrichtungen im Landkreis Rotenburg ausgezeichnet

Innerhalb der letzten Jahre hat im Gesundheitswesen ein Wandel stattgefunden, der dazu geführt hat, dass sich medizinisch-pflegerische Leistungen im hohen Maße von den Krankenhäusern zu stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen verlagern. Im Zuge dessen werden Institutionen dieser Art vermehrt mit Infektionsgefahren konfrontiert, die bislang im klinischen Bereich vorzufinden waren. Daher ist es notwendig, eine entsprechend sachkundige und für diesen Sektor angepasste Organisation und Durchführung der Hygiene einzufordern, welche sich an der Krankenhaushygiene orientiert aber unter Berücksichtigung der bestehenden Unterschiede eigenständig ist.

Das 2013 geschaffene niedersächsische Hygienesiegel für Alten- und Pflegeheime (NiSiP) ist ein Projekt zur nachhaltigen Verbesserung der Hygienequalität in den Alten- und Pflegeeinrichtungen. Betreut wird das Hygienesiegel durch die kommunalen Gesundheitsbehörden/Gesundheitsämter. Das Niedersächsische Landesgesundheitsamt übernimmt die fachliche Beratung und Unterstützung. Das Siegel gründet sich auf das „EurSafety Health-Net Qualitäts- und Transparenzsiegel für Pflegeeinrichtungen“, ein europäisches Projekt, welches bereits seit 2013 u.a. in der Ems-Dollart-Region Anwendung findet (www.eursafety.eu).

Die Teilnahme am NiSiP ist freiwillig und erfolgt auf Initiative der kommunalen Gesundheitsbehörden. Allen Einrichtungen in der jeweiligen Region wird die Teilnahme angeboten. Das NLGA stellt den teilnehmenden Einrichtungen die zur Durchführung des Projektes notwendigen Schulungsmaterialien, Unterlagen und Arbeitshilfen kostenfrei zur Verfügung. Darüber hinaus werden Fortbildungsveranstaltungen und Workshops durchgeführt.



Das Niedersächsische Hygienesiegel für Alten- und Pflegeheime ist zweistufig konzipiert. Die Bewertung der Ziele basiert auf einem Punktesystem, wobei für jedes Ziel eine festgelegte max. Punktzahl erreicht werden kann.

- Zur Erlangung der ersten Stufe sollen teilnehmende Einrichtungen zehn Qualitätsziele (QZ) innerhalb eines Jahres zu mind. 60 % umsetzen. Zur Verstetigung des Siegels (alle zwei Jahre) und für den Zugang zur zweiten Stufe sollen mind. 80 % erreicht und beibehalten

werden.

- Zur Erlangung der zweiten Stufe sind acht weitere Ziele umzusetzen, deren Erfüllung zu 80 % gegeben sein muss und deren Verstetigung die Beibehaltung oder Steigerung dieser 80 % verlangt.

Für beide Stufen gilt, dass für jedes QZ zumindest eine Teilpunktzahl erbracht werden muss. Somit ist es nicht möglich, eine fehlende Zielerfüllung durch die Erfüllung anderer Ziele auszugleichen.

Die Überprüfungen der erreichten Leistungen erfolgen innerhalb der ohnehin durchzuführenden infektionshygienischen Überwachung durch die zuständigen Gesundheitsämter.

Bislang nehmen 4 Gesundheitsämter am Niedersächsischen Hygienesiegel teil:

Rotenburg (Wümme), Stade, Salzgitter und Wolfsburg.

Das Gesundheitsamt Lüneburg wird im Februar 2016 eine Auftaktveranstaltung zum Hygienesiegel durchführen und im April 2016 mit der ersten Stufe beginnen.

Die teilnehmenden Gesundheitsämter und Einrichtungen konnten die bereits im Rahmen des EurSafety-Siegels gewonnenen Erfahrungen bestätigen: Die Umsetzung der vorgegebenen Qualitätsziele und die enge Zusammenarbeit hat zu einer ressourcenschonenden Verbesserung der Hygienequalität vor Ort geführt.

Am 10. November wurden als erste Einrichtungen in Niedersachsen 14 Alten- und Pflegeheime aus dem Landkreis Rotenburg mit dem Hygienesiegel ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte im Rahmen einer Festveranstaltung durch den Landrat Hermann Luttmann.

www.nlga.niedersachsen.de >
[Infektionsschutz > Hygiene in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen > Alten- und Pflegeheime > Hygienesiegel](#)



Vertreterinnen/Vertreter der ausgezeichneten Einrichtungen nach der Verleihung mit dem Landrat Hermann Luttmann (erste Reihe vierter von links) und dem Leiter des Gesundheitsamtes Dr. Frank Stümpel (ganz links) (© Pressestelle LK Rotenburg)

14. Göttinger Forum

Krankenhaus- und Kommunalhygiene für den öffentlichen Gesundheitsdienst

Am 26. und 27. November 2015 fand zum 14. Mal das Göttinger Forum im Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie statt. Die Veranstaltung zählte in diesem Jahr ca. 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer überwiegend aus dem öffentlichen Gesundheitsdienst. Das Göttinger Forum wird vom Niedersächsischen Landesgesundheitsamt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg durchgeführt.

Hinsichtlich der Programmgestaltung ist das Anliegen des Göttinger Forums, aktuelle Inhalte aufzugreifen um die jeweils drängenden Fragestellungen zu diskutieren und „chronische“ Problemfelder in ausgewählten Schwerpunkten näher zu beleuchten.

Ein Schwerpunktthema war in diesem Jahr der Ebola-Virus-Ausbruch in Westafrika. Einen Überblick über die Besonderheiten dieses weltweit bislang größten derartigen Ausbruchs und dessen Bekämpfung sowie die Lehren für die Zukunft aus diesem Geschehen gab Prof. Dr. med. Stephan Becker (Institut für Virologie der Universität Marburg). Die praktischen Schwierigkeiten bei der Erarbeitung eines Infektionsalarmplanes Oldenburg für Ebola und dessen dennoch erfolgreiche Implementierung faßte Dr. med. Jörg Herrmann (Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg) zusammen.

Ein weiterer Schwerpunkt war dem Thema Impfungen gewidmet. Dr. med. Martina Littmann (Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern) stellte die vielfältigen Aktivitäten im Sinne der erfolgreichen Umsetzung einer Impfstrategie in Mecklenburg-Vorpommern vor. Einen Überblick über die Entwicklung der Masern in den vergangenen Jahren und die aktuelle Situation gab Dr. med. Dorothea Matysiak-Klose (Robert Koch-Institut).

Mit derzeit in der Krankenhaushygiene kontrovers diskutierten Fragestellungen beschäftigten sich Vorträge zu den Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Chlorhexidin, zum Einfluss der Raumluftechnik auf die Wundinfektionsrate bei operativen Eingriffen sowie zum Konzept des Umgangs mit multiresistenten Erregern in den HELIOS-Kliniken. Weitere Themen waren die Auswirkungen von Arzneimitteln auf die Umwelt, Antibiotika-Verordnungen in der Arztpraxis, das „Mikrobiom Darm“ sowie hygienische Aspekte bei Umbaumaßnahmen in stationären Einrichtungen.

Dass die Gesundheit von Mensch und Tier eng verwoben ist und Problemfelder auf beiden Gebieten einer gemeinsamen Lösungsstrategie bedürfen, bringt der „One-Health-Gedanke“ zum Ausdruck. Grundlagen und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung stellte der neue Präsident der Robert Koch-Instituts, Prof. Dr. med. vet. Lothar H. Wieler vor.

Das Göttinger Forum feiert im kommenden Jahr sein 15-jähriges Jubiläum und wird wieder Ende November stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Fortbildungsveranstaltungen 2016*

- | | |
|--------------|--|
| 18.02. | Spezielle Aspekte der Antibiotikatherapie im Krankenhaus |
| 21. - 22.04. | Aufbaukurs für Hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte |
| 10.05. | Hygienetag für die ambulante Pflege |
| 18. - 20.05. | Kurs zur Ausbildung Hygienebeauftragter in der ambulanten Pflege - Block 1 |
| 24.05. | Hygienetag für die stationäre Pflege |
| 25.05. | Workshop Hygieneüberprüfung |
| 04.06. | Auffrischkurs Reisemedizin für Ärztinnen und Ärzte |
| 06. - 08.06. | Kurs zur Ausbildung Hygienebeauftragter in der ambulanten Pflege - Block 2 |
| 9.6. | Workshop zum NLGA-Hygienepaket für die ambulante Pflege |
| 13. - 17.6. | Kurs zur Ausbildung Hygienebeauftragter in Alten- und Pflegeheimen - Block 1 |
| 08. - 12.08. | Kurs zur Ausbildung Hygienebeauftragter in Alten- und Pflegeheimen - Block 2 |
| 22. - 23.08. | Seminar zur Ausbildung von Hygienebeauftragten-Stellvertretungen |
| 24.08. | Workshop zum NLGA-Hygienepaket für die Hygienebeauftragten-Sellvertreter |
| 25.08. | Workshop Hygieneüberprüfung |
| 21.09. | Infektionsschutz - Umwelt und Hygiene |
| 24. - 28.10. | Grundkurs für Hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte |

Informationen und Anmeldung unter www.fortbildung.nlga.niedersachsen.de

*Stand: 14.12.2015

Piktogramme und weitere Informationen für Flüchtlingseinrichtungen

Das NLGA hat zu den Themen Toilettenhygiene und häufige Symptome von Erkrankungen Piktogramme in Zusammenarbeit mit einem Grafiker entwickelt. Diese können in Gemeinschaftseinrichtungen für Flüchtlinge und Asylsuchende sowie sonstigen Massenunterkünften eingesetzt werden.

Die Piktogramme können ausgedruckt, je nach Bedarf zusammengestellt, ggfs. noch beschriftet und in den Toiletten, Duschräumen usw. aufgehängt oder für Informationsmaterial verwendet werden.

Die Dateien zum Download sowie weitere Dokumente und Links zu Informationsmaterialien für Flüchtlingseinrichtungen können auf der Internetseite des NLGA abgerufen werden:

www.nlga.niedersachsen.de > Aktuelles & Service > Gesundheit von Asylsuchenden und Flüchtlingen

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
Roesbeckstr. 4-6, 30449 Hannover
Fon: 0511/4505-0, Fax: 0511/4505-140

Redaktion:

Katja Claußen, Michael Hoopmann, Masyar Monazahian,
Holger Scharlach (v.i.S.d.P.), Christel Zühlke
Dezember 2015